

14. Oberkirchen

1. Aigen, 2. Albern, 3. Münzbach, 4. Nonndorf, 5. Oberkirchen, 6. Siebenberg

1. Aigen, Dorf

Literatur: Top. II 24.

Bildstock: Mitten im Orte. Bruchstein und Ziegel, weiß gefärbelt. Kapellenartig. Rechteckig; geschwungener Giebel mit großer flachbogiger Fensternische. Schindelsatteldach. Innen geringes Bild, Öl auf Leinwand, Mutter Gottes mit dem Kinde. Am Fensterrahmen die Jahreszahl 1830. Der Bildstock anscheinend älter (Ende des XVIII. Jhs.).

Bildstock.

2. Albern, Dorf

Literatur: Top. II 29.

3. Münzbach, Dorf

Literatur: Top. VI 909 (PLESSER).

Das Dorfgebiet gehörte zum Stift-Lambachschen Amte Oberkirchen und kam mit diesem 1805 zur Herrschaft Weitra. 1556 hatte auch die Herrschaft Rappottenstein in „Mynnspach“ Besitzungen. 1558 heißt der Ort Munspach, 1581 Münzpach.

Kapelle: Modern (1867), üblicher Typus.

Kapelle.

4. Nonndorf, Dorf

Literatur: Top. VII 340 (PLESSER).

Der Ort gehörte zum Amte Oberkirchen und wird in dem Urbar der Herrschaft Weitra, welche die Vogtei darüber ausübte, 1581 genannt. Ein Hans von Newndorf war 1406 Amtmann des Stiftes Lambach in Oberkirchen. 1805 kam der Ort zur Herrschaft Weitra.

Kapelle: 1869 erbaut. Rechteckiger, weiß getünchter Bruchsteinbau, gegiebelt, mit halbrundem Abschlusse und modernem Giebeltürmchen. Im W. rechteckige Tür, im N. und S. je zwei Rundbogenfenster. Schindelsatteldach. Innen flachgewölbte Decke. Am Altare polychromierte Holzstatue der gekrönten Mutter Gottes mit dem Kinde, ein Werk ländlicher Spätgotik vom Ende des XVI. Jhs.; es stammt aus der 1829 in ein Privathaus verwandelten Katharinenkapelle in Oberkirchen.

Kapelle.

Bildstock: Im Orte. Granit, gotischer Typus. Achtseitiger schlanker Pfeiler mit vierseitigem, nach zwei Seiten offenem Tabernakel mit satteldachförmigem Deckstein und Kreuz. XV.—XVII. Jh.

Bildstock.

5. Oberkirchen, Dorf

Literatur: FRAST 264. — FAHRNGRUBER 145. — Notizenblatt 1855, S. 470. — PLESSER im Monatsblatt W. A. V. IV, 1895, S. 215 (Kirche). — Ber. W. A. V. XXVII, 1891, S. 56. — M. Z. K., N. F. XIV 267. — PLESSER in Bl. f. Landesk. N. F. XXXV, 1901, S. 314 (Karner), S. 367 (St. Ulrichs-Kirche).

Archivalien: Pfarrmemorabilienbuch von 1842.

Das Stift Lambach erwarb schon vor 1162 Besitzungen in O. und errichtete die Pfarre vor 1248 (Konsistorialkurrende VI 627). — Im Jahre 1162 bestätigt Herzog Heinrich Jasomirgott, daß sein Ministeriale Wichard von Stiven und dessen Brüder und Schwestern einen Teil des Waldes „Wrinbrant“ (Wurmbrand) dem Stifte Lambach geschenkt haben. Nach den in der Urkunde angegebenen Grenzen ist dieses Gebiet identisch mit dem späteren Gute Oberkirchen. Der Ort selbst wird mit der Pfarre 1248 zuerst genannt (Notizenblatt 1855, S. 470).

In der Pfarre O. bestand im Mittelalter eine Wallfahrtskirche zum hl. Ulrich, deren Alter und Lage unbekannt ist; sie wird im Berichte eines Pfarrers von O. aus dem Jahre 1530 erwähnt und war wahrscheinlich schon damals öde (FRAST, Kirchliche Topographie XVI 265).

Pfarrkirche zum hl. Nikolaus.

Pfarrkirche.

Die Pfarre Oberkirchen entstand wohl bei der Urbarmachung dieses Gebietes durch das seit 1162 hier begüterte Stift Lambach. Im Jahre 1248 übergab Bischof Rüdiger von Passau nach einem Berichte Marian Fidlers (Clerisey-Geschichte VII 488) dem durch Herzog Otto von Bayern niedergebrannten Kloster Lambach die Pfarre Oberkirchen. Das Stift übergab dem Pfarrer Gründe zum Wirtschaftsbetriebe, wählte ihn aber nicht immer aus dem Konvente. Als Stellvertreter des Abtes hatten sie den Titel Vikare oder Kapläne.